



Vereinte Nationen

**Bericht des Generalsekretärs
über die Tätigkeit der Vereinten Nationen**

Generalversammlung

Offizielles Protokoll

Sechzigste Tagung

Beilage 1 (A/60/1)

Generalversammlung
Offizielles Protokoll
Sechzigste Tagung
Beilage 1 (A/60/1)

Bericht des Generalsekretärs über die Tätigkeit der Vereinten Nationen



Vereinte Nationen • New York 2005

Anmerkung

Die Dokumentennummern (symbols) der Dokumente der Vereinten Nationen bestehen aus Großbuchstaben und Zahlen. Wo im Text eine derartige Kurzbezeichnung verwendet wird, handelt es sich um eine Bezugnahme auf ein Dokument der Vereinten Nationen.

Inhalt

<i>Kapitel</i>	<i>Ziffer</i>	<i>Seite</i>
Abkürzungsverzeichnis		v
Einleitung	1-9	1
I. Herbeiführung von Frieden und Sicherheit.....	10-85	3
Konfliktprävention und Friedensschaffung.....	11-39	3
Friedenssicherung und Friedenskonsolidierung.....	40-58	9
Zusammenarbeit mit den Regionalorganisationen.....	59-65	13
Terrorismus	66-69	14
Wahlhilfe	70-74	15
Abrüstung	75-81	16
Sanktionen.....	82-85	17
II. Entwicklungszusammenarbeit	86-148	19
Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele.....	86-99	19
Die Entwicklungsagenda der Vereinten Nationen	100-119	22
Die besonderen Bedürfnisse Afrikas.....	120-128	27
Die Bedürfnisse der am wenigsten entwickelten Länder, Binnenentwicklungsländer und kleinen Inselentwicklungsländer	129-138	29
Bekämpfung von HIV/Aids	139-148	31
III. Erfüllung humanitärer Verpflichtungen.....	149-182	34
Schutz und Unterstützung von Flüchtlingen und Vertriebenen	151-160	34
Humanitäre Hilfe.....	161-169	36
Management von Naturkatastrophen	170-178	39
Schutz von Zivilpersonen in bewaffneten Konflikten.....	179-182	41
IV. Internationale Rechtsordnung und Menschenrechte.....	183-216	43
Entwicklungen auf dem Gebiet der Menschenrechte.....	183-192	43
Internationaler Strafgerichtshof.....	193-196	45
Internationale Ad-hoc-Strafgerichtshöfe.....	197-204	45

Abkürzungsverzeichnis

UNF Stiftung für die Vereinten Nationen

UNFIP Fonds der Vereinten Nationen für internationale Partnerschaften

Einleitung

1. Jedes Jahr gibt mir dieser umfassende Bericht über die Tätigkeit der Organisation Gelegenheit, eine Bilanz der Fortschritte zu ziehen, die die Vereinten Nationen bei der Verwirklichung der in der Charta verankerten Ziele erreicht haben, den Weltfrieden und die internationale Sicherheit zu wahren, freundschaftliche Beziehungen zwischen den Nationen zu entwickeln, eine internationale Zusammenarbeit herbeizuführen, um Probleme wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und humanitärer Art zu lösen, und die Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten für alle zu fördern. Die erfolgreiche Verwirklichung der Ziele der Vereinten Nationen erfordert den ganzen Einsatz und die uneingeschränkte Unterstützung der Mitgliedstaaten, der Zivilgesellschaft und des Privatsektors sowie der Völker der Welt.

2. Im vergangenen Jahr hat es nicht nur für die Vereinten Nationen eine Zeit der Konflikts in Sudan zwischen dem Norden und dem Süden, des Ausmaßes der Beteiligung des Terrorismus drastisch vor Augen geführt. Der Einsatz von Terror und unterschiedloser Gewalt gegen Zivilpersonen kann durch kein Anliegen und keinen Glauben gerechtfertigt werden. Der Terrorismus ist nicht das Produkt einer bestimmten Religion oder Ideologie und richtet sich auch nicht nur gegen bestimmte Länder oder Menschen. Er ist eine Bedrohung, die uns alle betrifft, und die internationale Gemeinschaft muss weiter zusammenarbeiten, um ihm entgegenzutreten und ihn zu besiegen.

4. Neben den Bemühungen der Organisation um die Wahrung des Friedens und der Sicherheit steht auch die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung nach wie vor im Mittelpunkt unserer Tätigkeit. Unsere Generation ist die erste, die über das Wissen und die Ressourcen verfügt, um die extreme Armut aus der Welt zu schaffen, und es lässt sich daher nicht länger entschuldigen, wenn wir mehr als eine Milliarde unserer Mitmenschen in dieser Lage verharren lassen. Die Erreichung der Ziele der Millenniums-Erklärung, die gemeinsam von allen Mitgliedstaaten als Konzept für den Aufbau einer besseren Welt im 21. Jahrhundert beschlossen wurde, stellt den Kern unserer weltweiten Mission dar. In diesem Zusammenhang ermutigen mich besonders die jüngsten Zusagen der Europäischen Union und der Gruppe der Acht auf dem Gebiet der öffentlichen Entwicklungshilfe und des Schuldenerlasses. Alle Staaten, sowohl die entwickelten Länder als auch die Entwicklungsländer, müssen ihren Teil leisten, um den Kampf gegen Armut und Krankheit mit noch größerem Nachdruck zu führen. Wir brauchen eine große weltweite Kraftanstrengung, um die Millenniums-Entwicklungsziele bis 2015 zu erreichen und sicherzustellen, dass sich die Vorteile der Globalisierung künftig nicht mehr so ungleich auf die Völker der Welt verteilen.

5. Im Dezember 2004 brachte ein Tsunami noch nie dagewesenen Ausmaßes im Indischen Ozean Tod und Zerstörung über 14 Länder in zwei Kontinenten. Diese Katastrophe bestätigte einen beunruhigenden Trend der letzten zehn Jahre, während denen die Zahl der Menschen, die durch Naturkatastrophen ums Leben kamen, um beinahe 50 Prozent gestiegen ist. Die Welle der Hilfsbereitschaft, die dadurch bei Regierungen, der Zivilgesellschaft, dem Privatsektor und bei Einzelpersonen ausgelöst wurde, und die rasche Mobilisierung von Ressourcen setzten neue Maßstäbe für humanitäre Maßnahmen. Ich hoffe, dass diese welt-

weite Solidarität und Großzügigkeit zum Vorbild für die Reaktion auf andere aktuelle oder zukünftige humanitäre Krisen wird.

6. In vielen Teilen der Welt kommt es bedauerlicherweise nach wie vor zu Verletzungen der Menschenrechte. Es liegt auf der Hand, dass es noch ungeheurer Anstrengungen bedarf, um die Menschenrechte für alle Menschen Wirklichkeit werden zu lassen. Die Tragödie in Darfur und das schreckliche Leid der Zivilbevölkerung stellen eine der flagrantesten Verletzungen der Menschenrechte dar. Die Organisationen des Systems der R derr R deoemTwn

Kapitel I

Herbeiführung von Frieden und Sicherheit

10. Die Vereinten Nationen waren während des Berichtsjahrs überall auf der Welt unermüdlich tätig, um Konflikte zu verhindern und beizulegen und den Frieden zu festigen. Die Instrumente, die dabei von Afghanistan bis Burundi, von Irak bis Sudan und von Haiti bis zum Nahen Osten zum Einsatz kamen, waren ebenso verschieden wie die jeweiligen Umstände. Meine Sonderbotschafter leisteten Gute Dienste, um Friedensabkommen herbeizuführen oder die gewaltsame Eskalation von Streitigkeiten verhindern zu helfen. Im Rahmen komplexer, mehrdimensionaler Einsätze wurde eine Rekordzahl von Friedenssicherungskräften in Konfliktzonen entsandt, um dort nicht nur die Sicherheit zu gewährleisten, sondern auch um ehemalige Kämpfer zu entwaffnen, zu demobilisieren und wieder einzugliedern, um die sichere und dauerhafte Rückkehr von Flüchtlingen und Binnenvertriebenen zu ermöglichen und um kriegszerrütteten Ländern zu helfen, eine Verfassung auszuarbeiten, Wahlen abzuhalten und die Menschenrechte und die Rechtsstaatlichkeit zu stärken. Bei ihrer Hilfeleistung berücksichtigten die Organisationen, Fonds und Programme der Vereinten Nationen speziell die besonderen Bedürfnisse von Postkonfliktgesellschaften.

Konfliktprävention und Friedensschaffung

11. Nirgends waren der Einsatz höher und die Herausforderungen an den Weltfrieden und die internationale Sicherheit größer als in **Irak**. Die internationale Gemeinschaft trägt gemeinsam eine entscheidende Verantwortung für die Herbeiführung eines erfolgreichen

Regierung um Wahlhilfe und entsandte eine Mission mit dem Auftrag, den Behörden bei der Vorbereitung der Parlamentswahlen behilflich zu sein und die Tätigkeit der internationalen Wahlbeobachter zu koordinieren. Die rechtzeitige und glaubhafte Abhaltung dieser Wahlen war eines der Kernelemente des Übergangsprozesses, in dessen Verlauf das libanesische Volk seine Entschlossenheit bekundet hat, seine Zukunft selbst zu gestalten, die politischen Institutionen zu stärken und seine volle Souveränität wiederzuerlangen.

19. Auf dem afrikanischen Kontinent gab es in **Sudan** mit der Unterzeichnung des Umfassenden Friedensabkommens zwischen der Regierung und der Sudanesischen Volksbefreiungsbewegung (SPLM) am 9. Januar einen wichtigen Durchbruch. Das Abkommen beendete die seit zwei Jahrzehnten andauernden Kämpfe zwischen Nord und Süd, in deren Verlauf Millionen von Menschen getötet oder entwurzelt worden waren. Während der Verhandlungen unterstützte mein Sonderberater sowohl die Parteien als auch die Vermittlung durch die Zwischenstaatliche Behörde für Entwicklung (IGAD). DJ0 -1.2169 Twesz-1.2169 (Twg2n)122(V)3. e8 e811.4(71.4(71.u

32. In **Zentralasien**

vilgesellschaft aktive Hilfe beim Erwerb der notwendigen Fähigkeiten, um Streitigkeiten auf friedlichem Weg beizulegen, bevor sie zu Gewalt führen. Getrennt davon arbeitete mein Sonderberater für die Verhütung von Völkermord an einem Frühwarnsystem für Situationen, bei denen es zu massiven Verletzungen der Menschenrechte und des humanitären Völkerrechts kommen könnte.

39. Entsprechend dem Ersuchen, das der Sicherheitsrat im Jahr 2004 an mich richtete, beabsichtige ich, im Oktober einen Aktionsplan zur Durchführung der Resolution 1325 (2000) im gesamten System der Vereinten Nationen vorzulegen; in dieser Resolution forderte der Rat die Organisation und ihre Mitgliedstaaten auf, Frauen systematischer und auf höchster Ebene an der Förderung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit zu beteiligen.

Friedenssicherung und Friedenskonsolidierung

40. Das vergangene Jahr war mit außerordentlichen Herausforderungen für die Friedenssicherungseinsätze der Vereinten Nationen verbunden, deren Umfang einen historischen Höchststand erreichte. Zwar wurden große Einsätze in Sierra Leone und Timor-Leste abgebaut, andererseits jedo8(d)-06 Twz7(b)9c.5(Ers)6.TJ194 Twk4(s)7.512(UzUzUzUzUzd7.512.).6(t)-.9(o)45.5(12.) Tw

walt und überwacht das vom Sicherheitsrat im November 2004 verhängte Waffenembargo.

47. Der Friedensprozess in **Burundi** kam nach der Entsendung der Operation der Vereinten Nationen in Burundi (ONUB) im Juni 2004 beträchtlich voran. Nach zweimaliger Aufschiebung wurde am 28. Februar 2005 das Referendum über eine Verfassung für die Folgezeit nach dem Übergangsprozess mit Unterstützung durch die ONUB erfolgreich abgehalten. Die Kommunalwahlen wurden im Juni trotz vereinzelter Gewalt an Wahllokalen in zwei westlichen Provinzen erfolgreich abgeschlossen. Der dreijährige Übergangszeitraum wurde bis zum 26. August 2005 verlängert. Bis zur Jahresmitte hatten sich mehr als 10.000 ehemalige Kombattanten an dem Entwaffnungs-, Demobilisierungs- und Wiedereingliederungsprogramm beteiligt. Gesetze zur Schaffung einer neuen integrierten Armee und Polizei wurden erlassen, und der Kantonierungsprozess wurde im Mai abgeschlossen. Die bewaffneten Parteien und Bewegungen, die das Abkommen von Arusha für Frieden und Aussöhnung unterzeichnet hatten, ließen sich als politische Parteien registrieren. Die verbesserte Sicherheitslage erleichterte die Rückkehr und Wiedereingliederung von Flüchtlingen und Binnenvertriebenen.

48. Der Friedensprozess zwischen **Eritrea** und **Äthiopien** war weiterhin festgefahren, obwohl in der vorübergehenden Sicherheitszone und den angrenzenden Gebieten relative Ruhe herrschte. Die Mission der Vereinten Nationen in Ät2(0(i)5(n)pi.0051 a)-8(o)-2(l)E2(N)-9(a)2g2(N)-9(a)-l2g2(N)r10(ng ung Ruandas 9FDL21(R))13()-12(i)6(m März 2)11(0055(1()-12(i)6(h)11(re A)-8(b)11(si)6(ch)11(tg-6(an)11(, auf G)48

52. In **Afghanistan** schritt die Erreichung der Fortschrittskriterien im Übereinkommen von Bonn mit Unterstützung der Hilfsmision der Vereinten Nationen in Afghanistan weiter

unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen und der Afrikanischen Union stattfand. Auf dem Gipfeltreffen wurde eine Grundsatzerklärung verabschiedet, die auf die miteinander verknüpften Fragen des Friedens, der Sicherheit, der Entwicklung, der Regierungsführung und der humanitären Angelegenheiten eingeht.

62. Die Zusammenarbeit mit der Europäischen Union vertiefte sich im vergangenen Jahr, wie meine Anwesenheit beim Europäischen Rat in Brüssel im Dezember 2004 sowie die

68. Seit 2001 bin ich bestrebt gewesen, die Aktivitäten der Vereinten Nationen zur Bekämpfung des Terrorismus zu priorisieren und strategische Anleitung zu geben, um sicherzustellen, dass das System der Vereinten Nationen im Kampf gegen den Terrorismus kohärenter und wirksamer arbeitet. Wie ich schon in Madrid anmerkte, können und müssen die Dienststellen und Einrichtungen des gesamten Systems der Vereinten Nationen zur Umsetzung einer umfassenden Strategie gegen den Terrorismus beitragen. Ich habe vor kurzem eine meinem Büro unterstellte Arbeitsgruppe zur Umsetzung eingerichtet, um diese Arbeiten zu koordinieren.

69. Besondere Bedeutung kommt der Zusammenarbeit zwischen den Organen der Vereinten Nationen zu, die am unmittelbarsten mit dem Kampf gegen den Terrorismus befasst sind – wie die Nebenorgane des Sicherheitsrats und ihre Sachverständigengruppen, das Exekutivdirektorium des Ausschusses zur Bekämpfung des Terrorismus und die Unterabteilung Terrorismusverhütung im Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechenbekämpfung. In diesem Sinne und angesichts der zunehmenden Verbindungen zwischen dem Terrorismus und dem Drogenhandel fordere ich die Mitgliedstaaten weiterhin nachdrücklich auf, die 13 bestehenden Übereinkommen gegen den Terrorismus zu unterzeichnen und zu ratifizieren, namentlich auch das von der Generalversammlung im April 2005 verabschiedete Internationale Übereinkommen zur Bekämpfung von Akten des Nuklearterrorismus, und bei ihrer Durchführung eng zusammenzuarbeiten.

Wahlhilfe

70. Im vergangenen Jahr wurden mehrere als Meilensteine zu betrachtende Wahlen in Ländern durchgeführt, die sich in komplexen Übergangsprozessen zum Frieden befanden – Wahlen, bei denen die Vereinten Nationen eine Schlüsselrolle spielten, sowohl durch die Bereitstellung technischer Hilfe als auch durch die Moderation von Verhandlungen, die zur Schaffung von Wahleinrichtungen und Wahlgesetzen führten. Glaubhafte Wahlen sind zu einem wesentlichen Element der Friedensschaffung, Friedenskonsolidierung und Konfliktverhütung geworden.

71. Nach achtzehn Monaten intensiver Vorbereitungen konnten im Oktober 2004 die afghanischen Präsidentschaftswahlen erfolgreich durchgeführt

der Eintragung in Personenstands- und Wahlregister und bei der Durchführung von politischen Bildungs- und Medienkampagnen.

74. Natürlich kann eine Wahl allein, vor allem in einer durch Konflikte traumatisierten Gesellschaft, keine tief sitzenden Probleme lösen. Eine Studie der Universität der Vereinten Nationen zeigt, dass zu einem ungünstigen Zeitpunkt stattfindende oder schlecht konzipierte Wahlen in instabilen Situationen das Chaos sogar verstärken und Fortschritte in Richtung auf

unerlaubte Kleinwaffen und leichte Waffen rechtzeitig und zuverlässig zu identifizieren und zurückzuerfolgen, und das der Generalversammlung auf ihrer sechzigsten Tagung zur Verabschiedung vorgelegt werden soll. Seine Annahme ist ein weiterer positiver Schritt auf dem Weg zur Umsetzung der politischen Zusagen, die im Rahmen des Aktionsprogramms der Vereinten Nationen zur Verhütung, Bekämpfung und Beseitigung des unerlaubten Handels mit Kleinwaffen und leichten Waffen unter allen Aspekten gemacht wurden. Ich fordere die Mitgliedstaaten nachdrücklich auf, alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um die frühzeitige und wirksame Durchführung dieser Übereinkunft sicherzustellen. Ihre Verabschiedung ist auch als positives Signal dafür zu werten, dass die Dynamik des aktiven Dialogs zwischen den Mitgliedstaaten in der Frage unerlaubter Vermittlungsgeschäfte mit Kleinwaffen und leichten Waffen aufrechterhalten werden kann.

81. Das Gipfeltreffen von Nairobi für eine minenfreie Welt im November und Dezember 2004 bot den Vertragsparteien erstmals Gelegenheit zu einer Überprüfung des Übereinkommens von 1997 über das Verbot des Einsatzes, der Lagerung, der Herstellung und der Weitergabe von Antipersonenminen und über deren Vernichtung. Der aus dem Gipfel hervorgegangene Aktionsplan von Nairobi für die Jahre 2005-2009 räumte der Einhaltung der Fristen für die Minenräumung in verminten Gebieten höchste Priorität ein.

Sanktionen

82. Während des vergangenen Jahres setzte der Sicherheitsrat zwei neue Sanktionsausschlüsse ein: einen gemäß Resolution 1572 (2004) für Côte d'Ivoire.

Kapitel II

Entwicklungszusammenarbeit

Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele

86. Der mit der Millenniums-Erklärung und den acht Millenniums-Entwicklungszielen vorgegebene Rahmen für die Entwicklungsaktivitäten der Vereinten Nationen erhielt durch die Veröffentlichung des Berichts des Millenniums-Projekts der Vereinten Nationen *In die Entwicklung investieren: Ein praktischer Plan zur Erreichung der Millenniumsziele* und durch meinen Bericht "In größerer Freiheit: Auf dem Weg zu Entwicklung, Sicherheit und Menschenrechten für alle" (A/59/2005 und Add.1-3) für die Plenartagung auf hoher Ebene schärfere Konturen und neue Impulse. Der Bericht des Millenniums-Projekts enthielt eine umfassende Analyse und einen Katalog von Vorschlägen, wie die Ziele auf einzelstaatlicher, regionaler und globaler Ebene zu erreichen sind. Ich begrüßte diese Vorschläge und nannte den Mitgliedstaaten eine Reihe von Prioritäten, um die Entwicklungsagenda voranzubringen.

87. In den vergangenen Monaten führen die Mitgliedorganisationen der Gruppe der Vereinten Nationen für Entwicklungsfragen (UNDG) mit der Umsetzung ihrer Vier-Säulen-Strategie zur Förderung der Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele fort. Diese vier Säulen sind: a) die Integration der Ziele in alle Aspekte der Arbeit des Systems der Vereinten Nationen auf Landesebene, b) Hilfe für die Entwicklungsländer bei der Erarbeitung von Fortschrittsberichten über die Ziele, c) die Zusammenarbeit mit dem Millenniums-Projekt und der Millenniums-Kampagne, um weltweite Unterstützung für die Ziele aufzubauen, und d) die Unterstützung von Informations- und Kampagnenarbeit und bewusstseinsbildenden Maßnahmen auf der Grundlage einzelstaatlicher Strategien und Bedürfnisse.

eines erleichterten Zugangs zu Land, Wasser, Krediten und sozialen Diensten – um die Bewältigung längerfristiger Probleme im Bereich der Landwirtschaft und der ländlichen Entwicklung bemühen.

93. Die Mehrheit oder drei Viertel der armen Frauen, Männer und Kinder der Welt leben und arbeiten in ländlichen Gebieten. Um die Millenniums-Entwicklungsziele zu erreichen, ist es unerlässlich, dass Maßnahmen zur Armutsbekämpfung sich in erster Linie auf die ländlichen Armen konzentrieren und dass verstärkt in die ländliche und landwirtschaftliche Entwicklung investiert wird. Einige Teile des Systems der Vereinten Nationen verfolgen dieses Ziel, indem sie die Kapazitäten der Armen in ländlichen Gebieten und ihrer Organisationen stärken, für mehr Gerechtigkeit beim Zugang zu produktiven natürlichen Ressourcen und zu Technologie sorgen und den Zugang zu Finanzdienstleistungen und -märkten verbessern. Andere Teile des Systems investieren den größten Teil ihrer Mittel in den Ländern, die nach den Angaben der Vereinten Nationen bei der Erreichung der Millenniumsziele die größten Schwierigkeiten haben, und in Ländern, bei denen der Mangel an verfügbaren Daten auf große Kapazitätsprobleme schließen lässt.

94. Innovationsfähigkeit kann gefördert werden, damit sie einen Beitrag zu den Vorgaben der Millenniums-Entwicklungsziele für Armutsbekämpfung und Nachhaltigkeit leisten kann. Das Institut für neue Technologien der Universität der Vereinten Nationen in Maastricht (Niederlande) untersucht, wie dies zu bewerkstelligen ist, indem es erfolgreiche Beispiele betrachtet, etwa die Blumenproduktion in Kenia und Kolumbien, die Garnelenproduktionserschneidern.

94tEMr12.1si12.1edarfisih(12.1t(i)1.8(es(t)3(h)92.1eife(t)3lr)-9.7ln)10.or12.1si ie ieüemef7(i)511.4()10.4 Arm(r)-27(m)8(

102. Auf ihrer dreiundvierzigsten Tagung vom 9. bis 18. Februar 2005 in New York prüfte die Kommission für soziale Entwicklung die in den letzten 10 Jahren erzielten Fortschritte bei den Verpflichtungen, die auf dem Weltgipfel für soziale Entwicklung eingegangen wurden, unter anderem die weltweiten Ergebnisse bei der Förderung der Vollbeschäftigung sowie produktiver Erwerbsmöglichkeiten. Verschiedene Stellen im System der Vereinten Nationen arbeiten an entsprechenden Projekten, bei denen es beispielsweise darum geht, das Thema Beschäftigung in die Landesprogrammplanung der Vereinten Nationen in den Entwicklungsländern zu integrieren, die ländliche Arbeitslosigkeit zu bekämpfen und bei Qualifikationsmaßnahmen behilflich zu sein. Das Netzwerk für Jugendb(g)6.5ib(g)6.(e)-1.4(in)h-5.5(b)-52hnh35ebhiti(ten)

106. Auf ihrer neunundvierzigsten Tagung vom 28. Februar bis 11. März 2005 in New York prüfte die Kommission für die Rechtsstellung der Frau die Fortschritte auf dem Weg zur Umsetzung der Erklärung und Aktionsplattform von Beijing aus dem Jahr 1995 und der Ergebnisse der dreiundzwanzigsten Sondertagung der Generalversammlung im Jahr 2000. Zehn Jahre nach der Konferenz von Beijing gibt es noch viele Bereiche, in denen keine Fortschritte zu verzeichnen sind. Hohe Raten der Gewalt gegen Frauen zum Beispiel sind überall auf der Welt ein Problem, namentlich in Gebieten, in denen bewaffnete Konflikte herrschen. Die Zahl der Frauen mit HIV/Aids steigt, die Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen in der Beschäftigung dauern an, die Rechte in den Bereichen sexuelle und reproduktive Gesundheit sind nicht gewährleistet und ein rechtlich abgesicherter gleicher Zugang zu Land und Eigentum ist nicht gegeben, um nur einige Problembereiche zu nennen. In ihrer Schlussklärung wies die Kommission nachdrücklich darauf hin, dass eine vollständige und wirksame Umsetzung der Erklärung und Aktionsplattform von Beijing unverzichtbar ist, um die international vereinbarten Entwicklungsziele, einschließlich der in der Millenniums-Erklärung enthaltenen Ziele, zu erreichen.

107. Um alle sechs Ziele der "Bildung für alle" bis 2015 zu verwirklichen, müssen der Zugang zur Bildung und die Qualität von Bildung als voneinander untrennbare Fragen betrachtet, gemeinsam bearbeitet und sowohl durch nationale als auch internationale Initiativen verbessert werden. Bei dem Treffen der Hocharangigen Gruppe "Bildung für alle" im November 2004 in Brasilia stand die Qualität der Bildung im Mittelpunkt. Die Dekade der Vereinten Nationen "Bildung für eine nachhaltige Entwicklung" (2005-2014), im Nachgang zum Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung, trägt zur Verbesserung der Qualität und der Relevanz der Bildung bei.

108. Bei der Verwirklichung der 2002 auf dem Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg (Südafrika) gesteckten Ziele werden durch die Anstrengungen des Systems der Vereinten Nationen und die Durchführung der verschiedenen multilateralen Umweltübereinkünfte weitere Fortschritte erzielt. An der dreizehnten Tagung der Kommission für

einen Beitrag zum Wiederaufbau und zur Wahrung von Frieden und Stabilität leisten. Das UNHCR analysiert derzeit 14 Übergangssituationen in Afrika, um festzustellen, wo es gravierende Lücken gibt und wie die Wirksamkeit seiner Maßnahmen erhöht werden kann. Die Ergebnisse der Analyse werden in künftige Programminitiativen einfließen und die Arbeit

große Herausforderung, ihre Wirksamkeit zu steigern, Doppelarbeit und Überschneidungen zu vermeiden, Kosten zu senken und, allgemeiner gesprochen, die politische und operative Kohärenz zu verbessern und den regionalen Koordinierungsmechanismus zur Unterstützung der Umsetzung der Prioritäten der NEPAD zu stärken.

Die Bedürfnisse der am wenigsten entwickelten Länder, Binnenentwicklungsländer und kleinen Inselentwicklungsländer

129. Die internationale Gemeinschaft richtet ihr Augenmerk weiterhin auf die Entwicklungsbedürfnisse und -probleme der schwächsten Länder. Zwar deuten die globalen Indikatoren für die am wenigsten entwickelten Länder, Binnenentwicklungsländer und kleinen Inselentwicklungsländer in vielerlei Hinsicht auf Verbesserungen hin, doch waren die Fortschritte unausgewogen. Beim derzeitigen Entwicklungstempo werden zahlreiche dieser Länder die Millenniums-Entwicklungsziele nicht erreichen können. Das Büro des Hohen Beauftragten für die am wenigsten entwickelten Länder, Binnenentwicklungsländer und kleinen Inselentwicklungsländer unterstützte mich weiterhin dabei, alle Teile des Systems der Ver-

chung der Millenniums-Entwicklungsziele zu unterstützen. Allein im Bereich Mikrofinanzierung billigte der Fonds eine neue, auf sieben Jahre angelegte 42-Millionen-Dollar-Initiative, um Engpässe anzugehen und Möglichkeiten zur Belebung der Volkswirtschaften und zur Stärkung der Finanzsektoren in 20 afrikanischen am wenigsten entwickelten Ländern auszuschöpfen. Die Weltorganisation für geistiges Eigentum stand den am wenigsten entwickelten Ländern beim Aufbau technologischer Kapazitäten und in den Bereichen Gesetzgebungsberatung, kollektive Wahrnehmung von Urheber- und damit verbundenen Rechten sowie kleine und mittlere Unternehmen zur Seite. Aus dem Fonds der Globalen Umweltfazilität für die am wenigsten entwickelten Länder erhielten sie Mittel zur Stärkung ihrer Anpassungsfähigkeit und zur Umsetzung ihrer nationalen Anpassungs-Aktionsprogramme sowie Zuschüsse für ihre Umweltprojekte.

133. Auf der regionalen Ebene setzte die Wirtschafts- und Sozialkommission für Asien und den Pazifik ihre Unterstützung.4(ene set h)-9.8ew Län.7(.dn)-495er fhlfältii kei v75.1(i19.8(t)-1025ä(ene lten75.1 fou unguapa(zi)5.3ftten un KAotan(gs)8.2k(o)10.6mpsetn (o)10.6bEbou-

fälligkeit der kleinen Inselentwicklungsländer erneut unterstrichen, und Geber wurden um Unterstützung gebeten, um die Durchführung des vereinbarten internationalen Programms für diese Länder fortzusetzen. Mit der Erklärung und der Strategie von Mauritius ist ein klarer Kurs für die internationalen und nationalen Anstrengungen zur Entwicklung der kleinen Inselstaaten vorgegeben. Die Organisationen der Vereinten Nationen und die kleinen Inselentwicklungsländer gehen nun an die Ausarbeitung ihrer Pläne zur Umsetzung der Strategie.

137. Die Tagung auf hoher Ebene über die Rolle der internationalen, regionalen und subregionalen Organisationen bei der Durchführung des Aktionsprogramms von Almaty für Binnenentwicklungsländer, die vom Büro des Hohen Beauftragten für die am wenigsten entwickelten Länder, Binnenentwicklungsländer und kleinen Inselentwicklungsländer im März 2005 in Almaty (Kasachstan) einberufen wurde, verabschiedete ein Gemeinsames Kommuniqué, in dem internationale und regionale Partner weitere Maßnahmen zur Unterstützung von Binnenentwicklungsländern im Rahmen koordinierter Strategien aufzeigten.

138. Binnenentwicklungsländern entstehen auf Grund ineffizienter Verkehrsinfrastrukturen, die unmittelbar mit ihrer geografisch benachteiligten Lage zusammenhängen, erhebliche zusätzliche Kosten für den Transport ihrer Ein- und Ausfuhren. Im vergangenen Jahr stärkten die Organisationen des Systems der Vereinten Nationen ihre Partnerschaft zur Durchführung des Aktionsprogramms von Almaty: Befriedigung der besonderen Bedürfnisse der Binnenentwicklungsländer innerhalb eines Neuen weltweiten Rahmenplans für die Zusammenarbeit im Transitverkehr zwischen Binnen- und Transitentwicklungsländern. Nach Untersuchungen der UNCTAD machen die bei Einfuhren afrikanischer Binnenländer anfallenden internationalen Transportkosten durchschnittlich 20,7 Prozent des Werts der Einfuhren aus, während es im Weltdurchschnitt 5,1 Prozent und im gesamt afrikanischen Durchschnitt 12,7 Prozent sind. Im Jahr 2004 ergriffen mehrere Binnenentwicklungsländer mit beratender Unterstützung der Regionalkommissionen und anderer Einrichtungen der Vereinten Nationen Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz des Transitverkehrs.

Bekämpfung von HIV/Aids

139. HIV/Aids ist nicht nur eine unmittelbare Krise, sondern auch ein langfristiges Entwicklungsproblem. Die Epidemie droht, frühere und gegenwärtige Bemühungen um die Erreichung der international vereinbarten Entwicklungsziele, einschließlich der Millenniums-Entwicklungsziele, zunichte zu machen, und muss somit konsequent und prioritär angegangen werden.

140. Auf ihrer achtunddreißigsten Tagung im April 2005 in New York befasste sich die Kommission für Bevölkerung und Entwicklung schwerpunktmäßig mit der

kriminierung von Menschen mit HIV. Darüber hinaus hat die überwiegende Mehrheit der

einsätze bei der Aufgabe, die Einbindung der HIV-Prävention in sämtliche Friedenssicherungseinsätze der Vereinten Nationen zu gewährleisten.

146. Mit Beginn des Jahres 2005 wurde die seit 1997 unter der Ägide des UNAIDS stehende Welt-Aids-Kampagne zu einer Bewegung der globalen Zivilgesellschaft, die sich die Förderung der Verpflichtungserklärung zu HIV/Aids zum Ziel gesetzt hat. Die Kampagne wird nun von einer globalen Lenkungsgruppe von Vertretern der Zivilgesellschaft geleitet, in der das UNAIDS als nicht stimmberechtigtes Mitglied vertreten ist. Ich begrüße diesen Meilenstein in der Einbindung der Zivilgesellschaft in die globale Steuerung von Entwicklungsfragen.

147. Eine noch bestehende Herausforderung ist die Vereinfachung des Zugangs zu den Hilfs- und Unterstützungsmechanismen des Systems der Vereinten Nationen. Im Dezember 2004 stellten die UNDG und das UNAIDS-Sekretariat weitere Leitlinien für die Pläne der Vereinten Nationen zur Unterstützung der Durchführung einzelstaatlicher Maßnahmen gegen HIV/Aids bereit. Im März 2005 verständigten sich führende Vertreter der Regierungen von Geber- und Entwicklungsländern, der Zivilgesellschaft, der Organisationen der Vereinten Nationen sowie anderer multilateraler und internationaler Einrichtungen auf die Schaf-

Kapitel III

Erfüllung humanitärer Verpflichtungen

149. Eine Reihe anhaltender Krisen und humanitärer Notsituationen in der ganzen Welt verursachen nach wie vor umfassendes menschliches Leid, etwa in Kolumbien und der Demokratischen Republik Kongo. Gleichzeitig sind in Nepal und der Region Darfur in Sudan immer mehr Menschen von Konflikten und Unsicherheit betroffen. Im vergangenen Jahr ereigneten sich auch mehrere verheerende Naturkatastrophen, darunter Hurrikane in der Karibik, eine Heuschreckenplage im Sahel und der Tsunami im Indischen Ozean.

150. Die Welle der internationalen Unterstützung für Hilfs- und Wiederaufbaumaßnahmen in den vom Tsunami betroffenen Ländern war sowohl großzügig als auch in ihrem Umfang beispiellos. Leider werden zahlreiche andere Krisen weiterhin von der Öffentlichkeit vernachlässigt. Bis Dezember 2004, ein Jahr nach dem verheerenden Erdbeben in Bam (Islamische Republik Iran), wurden nur 11 Prozent der zugesagten Mittel ausgezahlt. In Côte d'Ivoire, der Demokratischen Republik Kongo und in Somalia liegt die Finanzierung nach wie vor weit unter dem erforderlichen Maß, obwohl die Organisationen der Vereinten Nationen und ihre Partner sich nach Kräften bemühten, den Bedarf besser einzuschätzen und die Aktivitäten nach Prioritäten zu ordnen. Ich appelliere erneut an die Gebergemeinschaft, dafür zu sorgen, dass die Finanzmittel ausgewogener auf alle humanitären Notsituationen verteilt und den Erfordernissen aller Sektoren, auch im Bereich des Schutzes, besser gerecht werden.

Schutz und Unterstützung von Flüchtlingen und Vertriebenen

151. Die Konsolidierung des Friedens in einer Reihe von Konflikten im Jahresverlauf 2004 begünstigte die Rückkehr von Flüchtlingen und Vertriebenen in ihre Heimat. Im vergangenen Jahr wurden mehr als 1,5 Millionen Flüchtlinge bei ihrer freiwilligen Heimkehr unterstützt, 35 Prozent mehr als 2003. Nach Schätzungen des UNHCR ging die Zahl der Flüchtlinge 2004 weltweit auf 9,2 Millionen zurück und erreichte damit ihren tiefsten Stand seit 1980. Diese Zahl enthält allerdings nicht die etwa 4,2 Millionen Palästinaflüchtlinge, die weiterhin Hilfs- und Dienstleistungen vom Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästinaflüchtlinge im Nahen Osten (UNRWA) beziehen, darunter schätzungsweise 1,6 Millionen Menschen in dem besetzten palästinensischen Gebiet. Trotz des Rückgangs der Flüchtlingszahl stieg die Gesamtzahl der Personen unter der Obhut des UNHCR zwischen Ende 2003 und Ende 2004 von 17 Millionen auf 19,2 Millionen. Darin inbegriffen sind auch 4,8 Millionen Binnenvertriebene, ein Bruchteil der weltweiten Gesamtzahl von 25 Millionen Menschen, die infolge von Konflikten oder Menschenrechtsverletzungen im eigenen Land vertrieben wurden.

152. Die größte Zahl von Rückkehrern war im vergangenen Jahr mit allein mehr als 940.000 Personen in Afghanistan zu verzeichnen. Eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage und die erfolgreiche Abhaltung von Wahlen hatten positive Auswirkungen auf die Maßnahmen zur Wiedereingliederung der mehr als 4,1 Millionen Flüchtlinge und Binnenvertriebenen, die seit Ende 2001 zurückkehrten. Die Rückkehr und die Hilfeleistung werden weiterhin durch Antiminiprogramme erleichtert, durch die wichtige Zufahrtswege zu gefährdeten Gemeinden wieder befahrbar werden. Mittels eines gemeindeorientierten Ansatzes, der die Unterstützung der einheimischen

Bildung, Qualifizierungsmaßnahmen und psychosoziale Unterstützung kombinieren, in ihre

setzte sich über seine interinstitutionelle Abteilung für Binnenvertriebene weiterhin für eine wirksame gemeinsame Reaktion ein.

158. Die Sicherheit von Flüchtlingen und Binnenvertriebenen wirksam zu gewährleisten ist auch künftig eine dringende und wichtige Notwendigkeit, wie es das Massaker an 156 kongolesischen Flüchtlingen im Lager Gatumba in Burundi im August 2004 und der fortwährende Einsatz von sexueller Gewalt als Mittel der Kriegführung in Gebieten wie Darfur und dem östlichen Teil der Demokratischen Republik Kongo gezeigt haben. Im Rahmen der "Konvention plus"-Initiative, die 2003 vom UNHCR zur Ergänzung des Abkommens von 1951 über die Rechtsstellung der Flüchtlinge ins Leben gerufen wurde, wurden im Jahr 2004 Instrumente zur Ausweitung der Staatenverantwortlichkeit und der internationalen Lastenteilung beim Flüchtlingsschutz entwickelt. Mit derartigen Instrumenten, wie beispielsweise den Multilateralen Rahmenleitlinien für Neuansiedlungen, lässt sich die internationale Zusammenarbeit in Flüchtlingsfragen solider und wirksamer gestalten.

159. Um geschlechtsspezifischer Gewalt zu begegnen, verabschiedete der Ständige interinstitutionelle Ausschuss im Januar 2005 eine Verpflichtungserklärung über Maßnahmen mit dem Ziel, geschlechtsspezifische Gewalt zu verhüten, eine angemessene Opferbetreuung zu gewährleisten und die Täter schließlich zur Rechenschaft zu ziehen. Zur Verhütung von geschlechtsspezifischer Gewalt überträgt das UNHCR mehr Frauen leitende Positionen in Lagerräten und ist bemüht, mehr Frauen in die Bewertung seiner Programme zur Stärkung seiner geschlechtsspezifischen Schutzmaßnahmen einzubeziehen. Mit Blick auf eine bessere

Systeme, Instrumente und Zuständigkeiten überprüfen und stärken. Dazu hat das Amt für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten eine Überprüfung des Systems für internationale humanitäre Maßnahmen in Auftrag gegeben.

Management von Naturkatastrophen

170. Die im Zusammenhang mit Naturgefahren auftretenden Katastrophen werden immer häufiger und verheerender. Nach Untersuchungen des Forschungszentrums für Katastrophen-Epidemiologie (CREED) starben infolge von Naturkatastrophen zwischen April 2004 und April 2005 mehr als 246.000 Menschen. Weitere 157 Millionen erlitten Verletzungen, wurden vertrieben oder auf andere Weise geschädigt. Darüber hinaus kam es zu Sachschäden in Höhe von schätzungsweise 100 Milliarden Dollar, die in vielen Ländern mühsam erzielte Entwicklungserfolge zunichte machten. Die Ursache für die Zunahme der Häufigkeit und des Ausmaßes von Naturkatastrophen sind wahrscheinlich anhaltende Klimaänderungen, Umweltzerstörung und ungeplante Verstärkung sowie Folgenbegrenzungssysteme, die diesen Faktoren nicht angemessen Rechnung tragen.

173. Gegenwärtig vollzieht sich der Übergang von Nothilfe- zu Wiederaufbaumaßnahmen. Mit ersten Beiträgen des UNHCR in einigen Ländern und der Unterstützung des VN-Habitat haben Programme zur Wiederherstellung von Unterkünften begonnen. Die FAO ist den betroffenen Ländern dabei behilflich, die Sanierung der Sektoren Landwirtschaft, Fischerei und Forstwirtschaft zu koordinieren und zu planen, wobei das Hauptaugenmerk auf die Wiederherstellung dauerhafter Existenzgrundlagen zur Steigerung der Ernährungssicherheit und der Einkommen gerichtet ist. Um den Übergang zum Wiederaufbau zu erleichtern, habe ich einen Sonderbotschafter für den Tsunami-Wiederaufbau ernannt, der bemüht ist, das Interesse der Weltöffentlichkeit wachzuhalten und die fortgesetzte weltweite Zusammenarbeit beim langfristigen Wiederaufbau sicherzustellen.

174. In Afrika wurden im Sommer 2004 trotz zahlreicher Warnungen, die schon neun Monate zuvor eingesetzt hatten, 10 west- und nordafrikanische Länder von einer massiven Invasion von Wüstenheuschrecken heimgesucht, die Millionen Hektar Ackerland gefährdete. Zum Schutz der Ernte behandelten die FAO und die Regierungen der betroffenen Länder in einer umfassenden Bekämpfungsaktion mehr als 12 Millionen Hektar befallene Flächen.

175. Zwischen August und Oktober 2004 ereigneten sich in der Karibik mehrere Hurrikane, die erhebliche Schäden anrichteten. Ivan, der seit zehn Jahren stärkste Hurrikan in dieser Region, beschädigte 90 Prozent der Häuser in Grenada und machte etwa 60.000 Menschen obdachlos. Der Hurrikan Jeanne brach über Haiti herein und forderte etwa 1.500 Todesopfer. Weitere 300.000 Menschen erlitten Verletzungen oder waren von Sachschäden betroffen. Die FAO hilft in der gesamten Region mit verschiedenen Maßnahmen bei der Wiederherstellung der land- und fischereiwirtschaftlichen Produktion, etwa mit der Reparatur von Fischereiboote, der Verteilung von Werkzeugen, Samen und Düngemitteln sowie der Sanierung der Bewässerungsinfrastruktur. Auch das UNDP unterstützt die Wiederaufbaumaßnahmen in fünf karibischen Ländern. Hauptziel dabei ist es, sicherzustellen, dass die Risiken vermieden werden, die zu der Katastrophe möglicherweise überhaupt erst beigetragen haben, wie die Bebauung stark gefährdeter Gebiete unter Anwendung ungeeigneter Konstruktionsverfahren.

176. Risikominderung durch Stärkung des Katastrophenmanagements muss ein wesentli-

minikanische Republik, nach Grenada, Haiti, Jamaika und zu den Kaimaninseln. Bei dem Tsunami im Indischen Ozean einige Monate später wurden fünf Katastrophenabschätzungs- und Koordinierungsteams mit insgesamt 44 Mitgliedern aus 16 Ländern und vier internationalen Organisationen nach Indonesien, zu den Malediven, nach Somalia, Sri Lanka und Thailand entsandt. Das Katastrophenmanagement und die Anstrengungen zur Risikominderung wurden auch durch die Einrichtung der Internetseite des Humanitären Frühwarnendienstes (www.hewswb.org) im Dezember 2004 auf eine solidere Grundlage gestellt. Die vom WFP im Namen des Ständigen interinstitutionellen Ausschusses entwickelte Internetseite bietet der Öffentlichkeit bequem Zugang zu Frühwarnanalysen und -prognosen für die verschiedensten Naturgefahren.

178. Die jüngsten Ereignisse haben gezeigt, dass bei Naturkatastrophen auch ein Schutzbedarf für betroffene Bevölkerungsgruppen entsteht, doch wird dieser Bereich nach wie vor weitgehend vernachlässigt. Unmittelbar nach dem Tsunami beispielsweise herrschte Besorgnis über den Handel mit verwaisten Kindern. Die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften ist bestrebt, die Naturkatastrophen betreffenden Rechtsvorschriften im Rahmen eines Projekts über Katastrophenhilfe-Völkerrecht zu kodifizieren. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist der Rahmen für den Schutz der Opfer von Naturkatastrophen jedoch weniger gut entwickelt als für den Schutz von Zivilpersonen in bewaffneten Konflikten.

Schutz von Zivilpersonen in bewaffneten Konflikten

179. In den letzten Jahren hat sich international immer mehr die Erkenntnis durchgesetzt, dass materielle Hilfe zum Schutz des Lebens und der Existenzgrundlagen von Zivilpersonen in vielen humanitären Krisen nur ein Element der von den betroffenen Bevölkerungsgruppen benötigten Unterstützung ist. Eine Reihe von Krisen – einige regionalen Ausmaßes wie in Westafrika, andere länderspezifisch wie in Darfur – wurden als "Schutzkrisen" gewertet. Das System der Vereinten Nationen, die Mitgliedstaaten und die Zivilgesellschaft gelangten daher zunehmend zu der Einsicht, dass der bestehende internationale Rahmen erweitert werden muss, um den komplexen Notsituationen, denen wir heute gegenüberstehen, besser gerecht zu werden. Zu diesem Zweck erließen die Generalversammlung, der Wirtschafts- und Sozialrat und der Sicherheitsrat eine Reihe von Resolutionen, in denen sie die Mitgliedstaaten und andere Konfliktparteien nachdrücklich auffordern, die ihnen aus dem humanitären Völkerrecht, dem Flüchtlingsvölkerrecht und den internationalen Menschenrechten erwachsenden internationalen Verpflichtungen voll einzuhalten.

180. Immer mehr gilt es nun, den allgemeinen rechtlichen und politischen Rahmen im Feld in die Praxis umzusetzen. Ich freue mich, berichten zu können, dass im Berichtszeitraum

1.000 vertrauliche Mitteilungen mit der Aufforderung zu raschem Handeln ergingen an die Regierungen von etwa 140 Ländern, und Mandatsträger statteten 40 Ländern im Rahmen ihrer Ermittlungstätigkeit Besuche ab.

189. Auf ihrer einundsechzigsten Tagung schuf die Menschenrechtskommission neue besondere Verfahren betreffend den Einsatz von Söldnern, Minderheitenfragen, die Menschenrechte und internationale Solidarität, die Menschenrechte und transnationale Unternehmen, den Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten bei der Bekämpfung des Terrorismus und die Menschenrechtssituation in Sudan. Nach 15-jähriger Arbeit verabschiedete die Kommission außerdem die Grundprinzipien und Leitlinien betreffend das Recht der Opfer von groben Verletzungen internationaler Menschenrechtsnormen und schweren Verstößen gegen das humanitäre Völkerrecht auf Rechtsschutz und auf Wiedergutmachung. Außerdem aktualisierte die Unabhängige Sachverständige der Menschenrechtskommission für Strafflosigkeit den Grundsatzkatalog für den Schutz und die Förderung der Menschenrechte durch die Bekämpfung der Strafflosigkeit.

190. Die Tätigkeit der gemäß den Menschenrechtsverträgen geschaffenen Sachverständigengremien ist auch weiterhin von ausschlaggebender Bedeutung. Zwischen August 2004 und Juli 2005 behandelten der Menschenrechtsausschuss, der Ausschuss für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, der Ausschuss für die Beseitigung der Rassendiskriminierung, der Ausschuss für die Rechte des Kindes, der Ausschuss für die Beseitigung der Diskriminierung der Frau und der Ausschuss gegen Folter die Berichte von 94 Vertragsstaaten. Die Vertragsorgane fahren damit fort, ihre Arbeitsmethoden zu harmonisieren und zu prüfen, wie sie den Vertragsstaaten bei der Erfüllung ihrer sachbezogenen Verpflichtungen und ihrer Berichtspflichten behilflich sein können. Im vergangenen Jahr haben die Vertragsorgane außerdem weit über 100 Beschlüsse und Auffassungen zu einzelnen Fällen verabschiedet.

191. Die einundsechzigste Tagung der Menschenrechtskommission hatte zwar über 3.000 Teilnehmer, darunter die Rekordzahl von 88 hochrangigen Regierungsbeamten, die während des Tagungsteils auf hoher Ebene das Wort ergriffen, doch geben die Politisierung der Debatten der Kommission und die fehlende Auseinandersetzung mit bestimmten Situationen, in denen es zu schweren Menschen

Haftanstalt des Gerichtshofs in Gewahrsam, und weitere 21 Personen befanden sich vorläu-

Sondergerichtshof für Sierra Leone

202. Beim Sondergerichtshof für Sierra Leone, der nun in sein viertes Tätigkeitsjahr geht, sind Strafverfahren gegen alle neun in Freetown in Gewahrsam befindlichen Personen im Gang. Am 17. Januar 2005 wurden drei Richter zur zweiten Strafkammer ernannt, und das Verfahren gegen den Revolutionsrat der Streitkräfte wurde am 7. März eröffnet. In der Zwischenzeit behandelt die erste Strafkammer auch weiterhin abwechselnd die Verfahren gegen die Zivilverteidigungskräfte und die Revolutionäre Einheitsfront, die am 3. Juni beziehungsweise am 5. Juli 2004 begannen. Zwei weitere Fälle sind noch bei dem Gerichtshof anhängig. Der Aufenthaltsort von Johnny Paul Koroma, dem Vorsitzenden des Revolutionsrats der Streitkräfte, ist nach wie vor unbekannt. Charles Taylor trat am 11. August 2003 von seinem Amt als Präsident Liberias zurück und hält sich seither in Nigeria auf.

203. Im Oktober 2004 verabschiedete der Gnr n n n n n51a1nGte(rä)TJfr0.5(ern(4 TD.reT(.).2.7(s)-3b8(n)10.5(h)-1.510

206. Im Laufe des vergangenen Jahres war ich weiterhin bemüht, die notwendigen Vorkeh-

rale Verträge hinzu. Darüber hinaus traten 11 Verträge in den Bereichen Umwelt, Gesundheit, Fernmeldewesen und Verkehr in Kraft.

212. Eine von der Universität der Vereinten Nationen in Zusammenarbeit mit dem Bereich Rechtsangelegenheiten veranstaltete Sachverständigentagung kam zu dem Ergebnis, dass die realen Fortschritte in der internationalen Strafrechtspflege mitunter durch den Druck der aktuellen Probleme in den Hintergrund gedrängt werden. Vor 15 Jahren hätte kein politischer Führer Grund gehabt, eine internationale Strafverfolgung zu befürchten. Heute kann

Kapitel V

Management

Verwaltung und Management

217. Die Organisation legte weiterhin großes Gewicht auf eine stärkere Kundenorientierung bei der Erbringung von Dienstleistungen und führte Maßnahmen zu Erzielung besserer Ergebnisse in allen Bereichen durch, wobei ein Schwerpunkt erneut auf der Rechenschaftspflicht lag, sowohl durch Leistungsmessung als auch durch verstärkte Berichterstattung. Im Rahmen der Bemühungen um die Erhöhung der Rechenschaftspflicht durch wirksamere Berichterstattung über die Umsetzung der von den Aufsichtsorganen abgegebenen Empfehlungen und durch die Analyse der Entscheidungen des Verwaltungsgerichts der Vereinten Nationen wurden die entsprechenden Aufgabenbereiche der Hauptabteilung Management gestrafft und konsolidiert.

218. Der von der Organisation ausgerichtete Gipfel von Führungspersönlichkeiten des Globalen Paktes im Juni 2004 ließ die paradoxe Tatsache deutlich werden, dass auch das Sekretariat selbst mehr tun könnte, um die volle Übereinstimmung seiner eigenen Verwaltungspraktiken mit den Grundsätzen des Globalen Paktes sicherzustellen. Die Hauptabteilung Management berief demzufolge eine Arbeitsgruppe (gem. 8.2(r) ee-128.6(r8)(upp.2(b)104.2(ei)4),(s)111.9(di)40.2B.2(b)15.1(nt)4

ternationalen Zahlungsverkehr nutzen, wurden die elektronischen Systeme aufgerüstet und integriert. Darüber hinaus hat der Finanzdienst ein Paket an Maßnahmen durchgeführt, um Friedenssicherungseinsätzen dabei behilflich zu sein, die lokalen Bankgebühren zu reduzieren, alternative Wege für den Transport von Geld durch Bedienstete der Vereinten Nationen in die Einsatzgebiete und innerhalb derselben zu erschließen und die Versicherungsprämien für Geldtransporte zu reduzieren.

229. Innerhalb des Sekretariats legten die Abteilungen für Rechnungswesen und Gehaltsbuchhaltung bei ihren Dienstleistungen für das Personal das Gewicht auf Kundenorientierung. Die Verfahren zur Prüfung und Konsolidierung von Daten wurden verbessert, was die Erstellung der abschließenden zusammengefassten Rechnungsabschlüsse erleichterte, und neue Systeme für Steuerrückerstattungen und vierteljährliche Steuervorauszahlungen wurden eingerichtet.

Finanzlage

230. Die Finanzlage der Vereinten Nationen ist nach wie vor sehr prekär. Obwohl die Rückstände bei den Beiträgen zu dem ordentlichen Haushalt und den Ad-hoc-Gerichtshöfen 2004 niedriger waren, blieben Beiträge in beträchtlicher Höhe, zu deren Entrichtung die Mitgliedstaaten rechtlich verpflichtet sind, unbezahlt. In der Folge kam es regelmäßig zur Erschöp-

diensteten der Vereinten Nationen und schätzungsweise 300.000 Familienangehörigen an mehr als 150 Dienstorten weltweit zuständig ist. Mein Bericht an die neunundfünfzigste Tagung der Generalversammlung über ein verstärktes und einheitliches System für das Sicherheitsmanagement der Vereinten Nationen wurde von der Generalversammlung mit Resolution 59/276 unterstützt, durch die mit Wirkung vom 1. Januar 2005 die Hauptabteilung Sicherheitsfragen eingerichtet wurde. In der neuen Hauptabteilung, der ein Untergeneralsekretär vorsteht, gehen das vormalige Büro des Sicherheitskoordinators der Vereinten Nationen, der Wach- und Sicherheitsdienst und der Sicherheitsanteil der Hauptabteilung Friedenssicherungseinsätze auf.

233. Die Hauptabteilung Sicherheitsfragen hat die Aufgabe, die Führung, operative Unterstützung und Aufsicht für das System für das Sicherheitsmanagement bereitzustellen, um die möglichst gefahrlose und effiziente Abwicklung der Programme und Tätigkeiten des Systems der Vereinten Nationen zu erleichtern. Unter der Führung des neuen Untergeneralsekretärs, der sein Amt im Februar 2005 antrat, wird alles getan, um die wesentlichen Bestandteile der Hauptabteilung bis zur sechzigsten Tagung der Generalversammlung einzurichten und einsatzfähig zu machen. Übergreifendes Ziel ist es, dafür zu sorgen, dass die Hauptabteilung über die operative Fähigkeit verfügt, den Vereinten Nationen an den schwierigsten Einsatzorten der Welt die Wahrnehmung ihres Mandats zu ermöglichen.

234. In ihrer Resolution 59/276 nannte die Generalversammlung konkrete Maßnahmen zur Stärkung der Sicherheit des Systems der Vereinten Nationen, wozu Sicherheitsvorkehrungen im Feld an allen Dienstorten weltweit sowie die Zusammenfassung der einzelnen Sicherheitsstrukturen zur Hauptabteilung Sicherheitsfragen zählten. Zu den derzeit laufenden strukturellen Veränderungen gehören die Schaffung eigener Kapazitäten für Grundsatzentscheidungen, Planung und Koordinierung; Vollzug, Evaluierung und Überwachung sowie Ausbildung und Standardisierung und ferner die Stärkung der Gruppe Posttraumatische

Überwachung, Evaluierung und Beratung

236. Das Amt für interne Aufsichtsdienste fuhr mit der Stärkung der Überwachung und Evaluierung im Kontext des ergebnisorientierten Managements fort, unter anderem durch die Erteilung von Schulungen und die Bereitstellung eines Evaluierungshandbuchs auf seiner Internetseite. Das Amt richtete eine sekretariatsweite Arbeitsgruppe für Überwachung und Evaluierung ein, die der Stellvertretenden Generalsekretärin Vorschläge zur Stärkung und Überwachung des Programmvollzugs und der Programmevaluierung unterbreitete, die auch in dem Bericht des Amtes an die Generalversammlung (A/60/73) enthalten sind, der in Zusammenarbeit mit der Gemeinsamen Inspektionsgruppe verfasst wurde.

237. In der von ihm durchgeführten Evaluierung des Zentrums der Vereinten Nationen für

Unabhängigen Untersuchungsausschusses für das Programm "Öl für Lebensmittel" Rechnung zu tragen. Sie lassen sich grob in die nachstehenden vier Kategorien unterteilen:

- Verbesserung der Führungsleistung des hochrangigen Leitungspersonals
- Verstärkung der Aufsicht und Rechenschaftspflicht
- Gewährleistung ethischen Verhaltens und
- Erhöhung der Transparenz.

244. Die von mir bei meinem Amtsantritt eingesetzte Hochrangige Managementgruppe, ein internes Instrument für den Informationsaustausch und die Koordinierung, hat sich als zu groß für eine wirksame und rasche Entscheidungsfindung erwiesen. Daher wurden zwei kleinere hochrangige Ausschüsse – einer für Grundsatzfragen, der andere für Management- und Reformfragen – geschaffen. Darüber hinaus habe ich ein wesentlich transparenteres System für die Auswahl neuer hochrangiger Führungskräfte der Vereinten Nationen eingeführt, das einen offenen Auswahlprozess auf der Grundlage zuvor festgelegter Kriterien vorsieht. Ferner führe ich ein viel stärker strukturiertes System zur Einweisung in den Arbeitsbereich ein, um sicherzustellen, dass leitende Mitarbeiter gebührend über das umfassende Gefüge der bei den Vereinten Nationen bestehenden Regeln, Vorschriften, Verhaltenskodizes und Managementsysteme unterrichtet werden.

245. Darüber hinaus zeigte sich, dass bessere Mechanismen zur Gewährleistung der Rechenschaftspflicht notwendig sind. Ich habe einen kleinen Beirat für Managementleistung geschaffen, der die Leistung der einzelnen hochrangigen Führungskräfte systematisch bewerten und mich, soweit erforderlich, in Bezug auf vorgeschlagene Korrekturmaßnahmen beraten soll. Des Weiteren wird ein neuer Aufsichtsausschuss eingerichtet, der sicherstellen soll, dass entsprechende Managementmaßnahmen ergriffen werden, um die Empfehlungen der verschiedenen Aufsichtsorgane umzusetzen.

246. In der 2004 veranstalteten Erhebung über Integrität brachte das Personal Besorgnisse in Bezug auf Fairness und Integrität zum Ausdruck. Wir sind dabei, mit einer Reihe von Maßnahmen auf ein ethischeres Verhalten hinzuwirken. Erstens führe ich eine robuste neue Politik für den Schutz von Informanten über Missstände ein, damit Mitarbeiter sich sicher genug fühlen können, ihre Besorgnisse über bestimmtes Verhalten anzumelden, ohne Vergeltungsmaßnahmen b-7.1(f)ec 10.6mn . Zulsulrnu4(10d)5.31te O3.37eg au bumel

richt vom März 2005 (A/59/2005) schlug ich drei wesentliche Reformschritte vor, die im Falle ihrer Genehmigung erheblich zur Erhöhung der Effizienz und Wirksamkeit der Organisation beitragen würden. Erstens habe ich vorgeschlagen, dass alle Mandate, die älter als fünf Jahre sind, von den Mitgliedstaaten im Hinblick auf ihre mögliche Streichung überprüft werden. Zweitens, und mit der Mandatsüberprüfung unauflöslich verbunden, habe ich ein einmaliges Abfindungsprogramm für Mitarbeiter der Vereinten Nationen vorgeschlagen, deren Fähigkeiten und Qualifikationsprofil den neuen Bedürfnissen des Sekretariats nicht mehr entsprechen. Drittens habe ich die Generalversammlung gebeten, eine eingehende Überprüfung aller Haushalts- und Personalvorschriften des Sekretariats zu billigen. Meiner Ansicht nach sind diese Reformen längst überfällig und könnten bei sachgerechter Durchführung maßgebliche Auswirkungen auf die Modernisierung und die Flexibilität der Organisation haben.

Kapitel VI

Partnerschaften

Kommunikation

249. Das vergangene Jahr stellte für die Kommunikatoren der Vereinten Nationen fraglos eine Herausforderung dar, und obwohl die Wahrnehmung der Vereinten Nationen in der öffentlichen Meinung einiger Mitgliedstaaten während dieser Zeit nicht besonders positiv war, bin ich der Auffassung, dass unsere Kommunikationsprozesse flüssiger geworden sind und dass sich unsere Kommunikatoren diesen Herausforderungen mit beachtlichem Geschick gestellt haben.

250. In meinem letztjährigen Bericht bezeichnete ich das Jahr 2003 als ein Jahr der Konsolidierung für die Hauptabteilung Presse und Information. Die Neuausrichtung der Hauptabteilung sowie die weiteren von mir eingeleiteten Veränderungen ihrer Struktur wurden von

254. Im Laufe des Jahres ging die Hauptabteilung mit mehreren Initiativen an die Öffentlichkeit, die die Anstrengungen der Vereinten Nationen zur Förderung von Toleranz und Verständigung stärkten, darunter insbesondere drei wichtige Seminare zu konkreten Erscheinungsformen der Intoleranz. Das erste dieser Seminare unter dem Motto "Intoleranz verlieren" fand im Juni 2004 zum Thema Antisemitismus statt und rückte ein wichtiges Problem in den Vordergrund, das die Hauptabteilung Anfang 2005 erneut aufnahm, als sie parallel zur Sondertagung der Generalversammlung zum Gedenken an die Befreiung der Vernichtungslager eine bedeutende Ausstellung der israelischen Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem zeigte. Das zweite Seminar stellte das Thema Islamophobie in den Mittelpunkt und zog eine ebenso angesehene Riege von Sachverständigen aus dem gesamten religiösen und politischen Spektrum an.

255. Die Hauptabteilung hat es sich außerdem zur vorrangigen Aufgabe gemacht, sicherzustellen, dass die Zivilgesellschaft über den im Gang befindlichen Neubelebungs- und Reformprozess der Vereinten Nationen unterrichtet ist und soweit möglich daran mitwirkt. Die verschiedenen Vorschläge in den von mir in Auftrag gegebenen oder angeregten Berichten, namentlich dem Bericht der Hochrangigen Gruppe für Bedrohungen, Herausforderungen und Wandel und dem Bericht des Millenniums-Projekts *In die Entwicklung investieren*, wurden durch energische Informationstätigkeit bekannt gemacht. Seit der Veröffentlichung meines eigenen Berichts "In größerer Freiheit" im März 2005 hat sich der Schwerpunkt darauf verlagert, den Akteuren der Zivilgesellschaft Informationen zu den Empfehlungen dieses Berichts bereitzustellen, um ihnen eine effektive Mitwirkung am Überprüfungsprozess zu ermöglichen.

256. Wie ich bereits an anderer Stelle erklärt habe, bilden die Millenniums-Entwicklungsziele meiner Ansicht nach den Rahmen, an dem die Entwicklungsaktivitäten der Vereinten Nationen ausgerichtet sein müssen. Zusätzlich zur Bereitstellung von Informationen über wichtige Ereignisse zu diesem Thema, beispielsweise über den Gipfel von Führungspersonlichkeiten des Globalen Paktes und die in Mauritius abgehaltene Tagung über die nachhaltige Entwicklung der kleinen Inselentwicklungsländer, leitete die Hauptabteilung in Zusam-

Nationen, den truppenstellenden Ländern und den Friedenssicherungskräften meine feste Entschlossenheit deutlich zu machen, unannehmbares Verhalten von Friedenssicherungspersonal zu verhindern, und es wurden Informationen über Verhaltensnormen erstellt und an alle Missionen verteilt.

259. Nach einem erfolgreichen Pilotprojekt im Jahr 2004 zur Schulung von Informationsbediensteten für Friedenssicherungseinsätze fand im Mai 2005 ein zweiter Schulungskurs statt. Ziel dieser Aktivitäten ist es, die Vereinten Nationen verstärkt zu befähigen, zu Beginn neuer Friedenssicherungsmissionen wirksame Informationskampagnen durchzuführen. Ich beabsichtige, diese Schulungen fortzusetzen, um zu gewährleisten, dass die Vereinten Nationen bei Bedarf über einen soliden Grundstock an vielseitigen und gut ausgebildeten Mitarbeitern für die Öffentlichkeitsarbeit verfügen.

260. Meine Prüfung des Netzwerks der Informationszentren der Vereinten Nationen geht weiter, um es besser in die Lage zu versetzen, die Aufgaben der Informationszentren zu erfüllen.

Presse geweckt hat, sowie die positiven Rückmeldungen aus Mitgliedstaaten und von anderer Seite zeigen, dass es sich zu einem nützlichen Instrument entwickelt hat, um die Medien und die gesamte Weltgemeinschaft auf dringende Fragen von internationalem Interesse aufmerksam zu machen.

265. Die Internetseite der Vereinten Nationen nimmt immer mehr an Umfang zu und enthält nun etwa 1 Million Informationsseiten in allen sechs Amtssprachen, die täglich von Benutzern überall auf der Welt abgerufen werden – ein 50-prozentiger Anstieg gegenüber 2002. Die Aufhebung der Zugangsbeschränkung zum Elektronischen Dokumentenarchiv (ODS) auf dem Internet war ein bedeutender Schritt in Richtung der Mehrsprachigkeit auf der Internetseite. Jeder, der einen Internetzugang hat, kann nun offizielle Dokumente in allen sechs Amtssprachen elektronisch abrufen.

266. Da das Internet als Nachrichtenquelle immer wichtiger wird, setzt die Hauptabteilung den Ausbau ihres zentralen Online-Nachrichtenportals, des "UN News Centre", weiter fort, auf dem sie aktuelle Meldungen über die Tätigkeiten der Organisation bereitstellt sowie ein breites Spektrum einschlägiger Quellen leicht zugänglich macht. Das Nachrichtenzentrum ist einer der meistbesuchten Bereiche der Internetseite der Vereinten Nationen und wird von großen Medienagenturen oft als Quelle angegeben. Die Liste der Abonnenten, die per E-Mail an den Nachrichtendienst angeschlossen sind, wächst ständig, ebenso wie die Zahl der Internetseiten von Nachrichtenmedien, die mit dem Nachrichtenzentrum der Vereinten Nationen direkt verlinkt sind.

267. Internetübertragungen von Veranstaltungen der Vereinten Nationen sind inzwischen ein fester Bestandteil ihres Tag T(eil .2(.))JTD0.002rhäft0.0021(D.15664.8590.0041 Tc0.0625 Tw34(In)8.700.002rüm3.4

ein jüngeres Zielpublikum entwickelt wurde. Neu hinzugekommen ist "GA Newsflash", eine Seite mit Informationen für ein jüngeres Publikum über die neunundfünfzigste Tagung der Generalversammlung. Die Dokumentarberichte und Internetreportagen des preisgekrönten Programms "Die UNO arbeitet" werden ebenfalls an Schulen und Pädagogen verteilt.

271. Die derzeit durchgeführte interne Reform der Dag-Hammarskjöld-Bibliothek wird eine Kultur des Wissensmanagements in der gesamten Organisation fördern, die Effektivität der Bibliothek erhöhen und Aktivitäten, Dienste und Leistungen stärker mit den Gesamt- und Einzelzielen der Organisation in Einklang bringen.

Fonds der Vereinten Nationen für internationale Partnerschaften

272. Die erfolgreiche Partnerschaft zwischen dem Fonds der Vereinten Nationen für internationale Partnerschaften (UNFIP) und der Stiftung für die Vereinten Nationen (UNF) ging

tionen, Stiftungen und Unternehmen, unter anderem mit Domini, Vodafone und der Handelskammer der Vereinigten Staaten, beigetragen. Der Fonds vermittelte eine Partnerschaft zwischen den Produzenten des Spielfilms *Hotel Ruanda*, der UNF und dem UNDP und richtete den Internationalen Fonds für Ruanda ein, über den Gewinne aus der Film- und Unterhaltungsbranche zur Unterstützung des Wiederaufbaus und der Aussöhnung in diesem Land weitergeleitet werden.

276. Im Dezember 2004 richtete der UNFIP eine Veranstaltung für Mitglieder des Europäischen Stiftungszentrums aus, um eine engere Zusammenarbeit zwischen europäischen Stiftungen und den Vereinten Nationen anzuregen. Darüber hinaus leitete der Fonds in Zusam-

Zivilgesellschaft und Unternehmenspartnerschaften

280. Seit der Gründung der Vereinten Nationen vor 60 Jahren ist die Zivilgesellschaft stets

285. Im vergangenen Jahr setzte der Globale Pakt sein eindrucksvolles Wachstum fort und unternahm gleichzeitig strategische Schritte zur Verbesserung des Qualitätsmanagements. Gegenwärtig sind mehr als 2.000 Unternehmen aus über 80 Ländern am Globalen Pakt beteiligt. Auf dem von mir im Juni 2004 einberufenen Gipfel von Führungspersönlichkeiten des Globalen Paktes, der größten Zusammenkunft von Vertretern aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft, die jemals bei den Vereinten Nationen stattgefunden hat, waren sich die Teilnehmer aus allen Sektoren einig, dass die Initiative an einem Punkt angelangt war, an dem eine stärkere Konzentration auf Qualitätssicherung, Markenmanagement und Lenkungs-

Regionalen Klausurtagung des Globalen Paktes in Südasien in Jamshedpur beitrug, die mehr als 200 Teilnehmer anzog und sich mit dem Thema Privatwirtschaft und Armut befasste.

293. Ferner wurde im vergangenen Jahr das elektronische Informationsblatt *Compact Quarterly* gestartet, das Artikel und aktuelle Meldungen über den Globalen Pakt und seine Themenbereiche enthält. In der kurzen Zeit seines Bestehens hat das Blatt bereits eine Leserschaft von mehr als 3.000 Teilnehmern, politischen Entscheidungsträgern und Vordenkern aus der ganzen Welt gewonnen.

294. Schließlich sicherte sich das Büro für den Globalen Pakt die Unterstützung der Regierung Chinas für die Abhaltung des China-Gipfels des Globalen Paktes am 30. November und 1. Dezember 2005. Dieser Gipfel verspricht ein historisches Ereignis zu werden, bei dem führende chinesische Wirtschafts- und Regierungsvertreter mit den Leitern ausländischer Unternehmen und anderer Organisationen zusammenkommen, um ein verantwortungsvolles gesellschaftliches Engagement von Unternehmen in China und über seine Grenzen hinaus zu fördern.

295. Im vergangenen Jahr wurden darüber hinaus konkrete Folgemaßnahmen zu dem im März 2004 unter der Schirmherrschaft des UNDP präsentierten Bericht der Kommission für den Privatsektor und die Entwicklung "Unleashing Entrepreneurship: Making Business Work for the Poor" ergriffen. Der Bericht wurde in mehr als 30 Ländern unter Beteiligung von Staatschefs, wichtigen politischen Entscheidungsträgern, Kommunalverwaltungen und Akteuren des inländischen wie auch ausländischen Privatsektors offiziell vorgestellt. Die entsprechenden Veranstaltungen wurden durch eine Reihe von Arbeitstagen und neuen Projektentwicklungen ergänzt – konkrete Initiativen, in denen die Empfehlungen des Berichts verkörpert sind. Darüber hinaus wurde die Initiative "Nachhaltige Unternehmen auf-

Schlussbemerkungen

296. Die in diesem Bericht beschriebenen Tätigkeiten erstrecken sich auf ein breites Spektrum von Fragen, die die Völker der Welt direkt angehen, von Frieden und Sicherheit über Entwicklung bis hin zu Menschenrechten und Rechtsstaatlichkeit. In allen diesen Bereichen reagieren die Vereinten Nationen mit Einfallsreichtum auf die sich ständig wandelnden Bedürfnisse der internationalen Gemeinschaft. Die Organisation ist ein Symbol und ein Instrument unseres gemeinsamen Bekenntnisses zur Zusammenarbeit bei der Verfolgung gemeinsamer Ziele. Bei aller Unvollkommenheit verkörpern die Vereinten Nationen doch die Hoffnung der Menschheit auf eine friedliche und gerechte Weltordnung.

297. Zum sechzigsten Jahrestag der Vereinten Nationen ist es wichtig, die vielen Leistungen der Organisation anzuerkennen, die sie seit ihrer Gründung in San Francisco im Jahre 1945 erbracht hat. Gleichzeitig müssen wir diesen Anlass aber auch dazu nutzen, darüber nachzudenken, wie wir unsere Aufgaben und Verantwortlichkeiten besser erfüllen können. Veränderungen sind nichts Neues für die Organisation, und nie waren Veränderungen wichtiger. Bei der Plenartagung auf hoher Ebene im September werden die Staats- und Regierungschefs der Mitgliedstaaten Gelegenheit haben, kühne Entscheidungen zu treffen, um unsere Welt fairer und freier, wohlhabender und sicherer zu machen und die Vereinten Nationen zu stärken. Ich bin zuversichtlich, dass sie sich um unserer selbst willen wie auch zum Wohle künftiger Generationen dieser Herausforderung gewachsen zeigen werden.
